

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 41

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Eine Hand voll **ANEKDOTEN**

Als der berühmte französische Arzt Bouvart bei bester Gesundheit seinen siebenzigsten Geburtstag feierte, fragte man ihn, wie er es angestellt habe, um sich so frisch zu erhalten.

«Ich habe immer von meinen Rezepten gelebt», sagte er, «ohne je eines genommen zu haben.»

Schließlich, im höchsten Alter, verblödete er sanft, tastete nach den Armlehnen der Stühle, um ihnen den Puls zu fühlen. Einmal fragte er seinen Diener, warum denn eigentlich keine Patienten mehr zu ihm kämen.

«Herr Doktor», sagte der Diener, «es gibt keine Kranken mehr. Sie haben sie alle gesund gemacht.»

Madame Cornuel, deren Salon im Paris des siebzehnten Jahrhunderts sehr berühmt war, hörte, im Zoologischen Garten gebe es einen Ziegenbock mit zwei Paar Hörnern.

«Oh», sagte sie, «das wird ein verwitweter Ziegenbock sein, der sich zum zweiten Mal verheiratet hat.»

Der Prinz Pierre Bonaparte, Sohn Lucien Bonapartes, mußte sich mit La Vallette schießen. Die Kugel des Prinzen

traf den Gegner an der Seite, ohne ihn zu verwunden, denn La Vallette hatte ein Geldstück in seiner Tasche, an dem das Geschoß sich abplattete. Bei der Versöhnung sagte der Prinz zu La Vallette: «Mein lieber Herr, Sie wissen Ihr Geld gut anzulegen.»

Ein Schriftsteller sah zum ersten Mal eines seiner Werke in einer Zeitung erscheinen und war dementsprechend bei bester Laune. Da sagte Heine: «Unser Freund ist heute in außerordentlich gedruckter Stimmung.»

Eine nicht mehr ganz junge Dame fragte Baudelaire: «Wie viele Jahre geben Sie mir?»

«Warum soll ich Ihnen überhaupt welche geben? Sie haben doch schon genug», erwiderte Baudelaire.

Karl Ludwig, Erzherzog von Oesterreich und Bruder Franz Josephs, war außerordentlich bigott und unternahm etwa zehnmal in seinem Leben kniend die Wallfahrt von Wien nach Rom. Allerdings nur in der Phantasie, denn er rutschte seine Wallfahrt in den riesigen Sälen seines Palastes ab. Jeden Tag wurde festgestellt, wo er jetzt an-

gelangt sein mußte. Die Erzherzogin verfaßte Bulletins über die Wallfahrt, damit die intimsten Freunde des Paares auch rechtzeitig unterrichtet wären. So hieß es denn:

«Seine Kaiserliche Hoheit sind heute in Florenz angekommen, wo Höchstdieselben die Nacht verbringen werden.»

Der berühmte Brigant Bellacoscia hatte sich in seiner Heimat Bocognano ins Privatleben zurückgezogen und empfing dort Besuche von berühmten Männern auf anderen Gebieten. So war auch der französische Schriftsteller Edmond About einmal bei ihm zum Abendessen. Nachher sagte der Brigant: «Lieber Herr About, alle meine Gäste hinterlassen mir Andenken. Darf ich auch Sie um ein kleines Souvenir bitten?»

«Wollen Sie diesen Ring?» fragt About.

«O nein, der ist viel zu kostbar; nur eine Kleinigkeit!»

«Ja, dann habe ich nur mein Messer. Das gebe ich Ihnen gern. Aber ich habe eine Bitte; wenn Sie es gelegentlich verwenden sollten — man kann ja nie wissen, in welche Lage man gerät — dann lassen sie es nicht liegen. Es ist nämlich mein Name in die Klinge eingraviert.»  
N. O. Scarpi

### **Nach dem Rasieren Pitralon beim Coiffeur verlangen!**



Pitralon desinfiziert. Macht  
die Haut glatt und sauber

Pitralon beugt dank seiner Tiefenwirkung Infektionen vor. Pickel, Pusteln, Mitesser verschwinden.

In allen Fachgeschäften. Flaschen Fr. 2.- u. 3.- + St.